

## **OECD startet Kampagne zur Stärkung der Corporate Governance**

Im Sog einer Reihe von Bilanzskandalen, die das öffentliche Vertrauen in die Unternehmensberichterstattung und die Aktienmärkte erheblich geschwächt hatten, hat die OECD eine Promotionkampagne zur weltweiten Stärkung der Corporate Governance Praktiken begonnen.

In diesem Kontext hat der OECD Generalsekretär Donald J. Johnston hochrangige Vertreter von internationalen Organisationen und andere Experten, die permanent mit nationalen und internationalen Initiativen zur Sicherung der Marktintegrität befasst sind, zu einer Tagung nach Paris am 15. November 2002 eingeladen.

Teilnehmer sind u.a.: Sir Adrian Cadbury, ehemaliger Leiter einer einflußreichen Corporate Governance Kommission in Großbritannien in den frühen neunziger Jahren; Andrew Crockett, Vorsitzender der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich und des Finanzstabilitäts-Forums; Veronique Ingram, Vertreterin des australischen Schatzamtes und Vorsitzende der OECD Steuerungsgruppe für Corporate Governance; und Repräsentanten der Wirtschaft und Gewerkschaften.

Sie diskutierten bereits vor dem von den OECD Ministern anlässlich ihrer Jahrestagung im Mai 2002 erteilten Prüfauftrag die Rolle der OECD Grundsätze der Corporate Governance und die Bedeutung von anderen OECD Instrumenten für die Marktintegrität wie z.B. die OECD Leitlinien für multinationale Unternehmen und das Übereinkommen zur Bekämpfung der Bestechung ausländischer Amtsträger.

Die OECD Grundsätze der Corporate Governance, die im Jahr 1999 vom OECD Rat gebilligt wurden, stellen einen internationalen Vergleichsmaßstab für empfehlenswerte Verfahrensweisen bei der Corporate Governance zur Verfügung und sind zu einem globalen Referenzwerk für die Gestaltung der öffentlichen Politik mittels von der OECD und der Weltbank organisierten regionalen Roundtables in den Schwellenländern und Volkswirtschaften im Übergang geworden. Sie dienen der Weltbank als eines der Kriterien für Länderprüfungen.

Die Überprüfung der Grundsätze wird die Schwächen bei den gegenwärtigen Systemen der Unternehmenskontrolle bewerten und verbesserungswürdige Praktiken identifizieren. Die Herausforderung für die Politik besteht darin, ein Gleichgewicht zu finden zwischen der von den Regierungen durchgeführten Marktüberwachung und Unternehmenskontrolle und dem Monitoring durch die Marktteilnehmer selbst.

Die Teilnehmer an dem Überprüfungsprozess werden in Konsultationen mit der Wirtschaft, den Gewerkschaften, der Zivilgesellschaft und Repräsentanten von Nicht-OECD-Ländern einen Konsens über die zu ergreifenden konkreten Maßnahmen suchen, wobei sie auf die Ergebnisse einer Analyse der jüngsten Entwicklungen zurückgreifen können, die in den kommenden Monaten durchgeführt wird. Die Experten werden den vollständigen Prüfbericht im Jahr 2004 den Ministern vorlegen.

David Woodruff, OECD Pressestelle (Tel: 0033 1 4524 8118 oder <mailto:david.woodruff@oecd.org>) und Rainer Geiger, Stellv. Direktor der OECD Abteilung für Finanz-, Fiskal- und Unternehmensfragen (Tel: 0033 1 4524 9103 oder <mailto:rainer.geiger@oecd.org>) stehen Journalisten gern für weitere Informationen zur Verfügung.

